

Zoë Schlanger: „Die Lichtwandler. Wie Pflanzen uns das Leben schenken“

Die Pflanze, das unbekannte Wesen

Von Michael Lange

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 27.11.2024

Pflanzen nutzen die Energie der Sonne und schaffen so Leben. Ohne sie gäbe es weder Tiere noch Menschen. Dennoch betrachten wir Pflanzen meist nicht als eigenständige Lebewesen, sondern tun so, als wären sie reine Kulisse und übersehen ihre Kommunikationsfähigkeit, ihr Sozialverhalten und ihre Intelligenz.

Als Umweltreporterin für die US-Zeitschrift „The Atlantic“ berichtet Zoë Schlanger regelmäßig über Bedrohungen und Katastrophen. Ihr Hauptthema ist der Klimawandel. Als Ausgleich entdeckt die New Yorkerin die Pflanzenwelt. Sie besucht engagierte Wissenschaftler und kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus; lernt allerlei Fähigkeiten der Pflanzen kennen, die sie für unmöglich gehalten hat.

Wenn Gewächse fühlen oder hören

Mit ihren Sinnen nehmen Pflanzen ihre Umwelt wahr, reagieren auf vielfältige Veränderungen, und sie erkennen einander und nehmen miteinander Kontakt auf. Das meiste bleibt den Menschen verborgen, denn es geschieht rein chemisch, durch Botenstoffe in der Luft und Erkennungssubstanzen im Wasser.

Bei ihren Gesprächen mit Fachleuten bemerkt die Autorin einen Paradigmenwechsel in der Botanik. Immer häufiger beobachten Wissenschaftler*innen, wie Pflanzen auf ihre Nachbarn reagieren, wie sie kommunizieren und sich erinnern. Sonnenblumen erkennen genau, wer neben ihnen steht. Sind es Verwandte, kooperieren sie. Die Sonnenblumen überlassen ihren Nachbarn Wasser oder Licht, statt wie bei fremden Nachbarn um Ressourcen zu konkurrieren.

Zoë Schlanger

Die Lichtwandler. Wie Pflanzen uns das Leben schenken

Übersetzt aus dem Englischen von Laura Su Bischoff und Michael Bischoff

S. Fischer/ Frankfurt am Main 2024

448 Seiten

28,00 Euro

Können Pflanzen intelligent sein?

Manche Pflanzen haben eine Art Gedächtnis und bilden zum richtigen Zeitpunkt mehr Nektar in den Blüten, um bestimmte Bestäuber gezielt anzulocken. Andere reagieren empfindlich auf häufige Berührungen. Als Folge ändern sie ihre Wuchsrichtung oder verstärken ihr Blattwerk. Manchmal lösen auch Geräusche ähnliche Reaktionen aus.

Wie die zahlreichen Beobachtungen zu interpretieren sind, ist unter Fachleuten umstritten. Oft sind es Begriffe wie „Intelligenz“ oder „Bewusstsein“, die bei Fachkollegen auf Ablehnung stoßen oder für Verwirrung sorgen. Sie werden traditionell mit menschlichen oder tierischen Eigenschaften in Verbindung gebracht. Aber Pflanzen sind ganz anders aufgebaut als Tiere oder Menschen. Sie haben nun einmal kein Gehirn, ihr Organismus ist nicht hierarchisch strukturiert. Zoë Schlanger beschreibt die ganze Pflanze dennoch als fühlendes Wesen und denkendes System.

Botanik zwischen Staunen und Wissen

Ihre Recherche beginnt die Journalistin mit nicht viel mehr als Neugier und Wissensdurst. Sie will nicht nur Information vermitteln, sondern ein Gefühl für Pflanzen. Wenn die Autorin Fachleute trifft, dann interessiert sie sich vor allem für das Verhältnis der Forschenden zu ihren Pflanzen. Sind es für sie reine Objekte oder werden Pflanzen als handelnde Subjekte wahrgenommen? Zoë Schlanger staunt, hört zu und lässt die Lesenden an ihrem Erkenntnisgewinn teilhaben. Und immer wieder gibt es, Überraschendes zu entdecken. Ein beeindruckendes Buch ist so entstanden: leicht verständlich, mitfühlend und manchmal geradezu poetisch geschrieben. Sie will nicht nur Information vermitteln, sondern ein Gefühl für Pflanzen. Und das gelingt ihr!